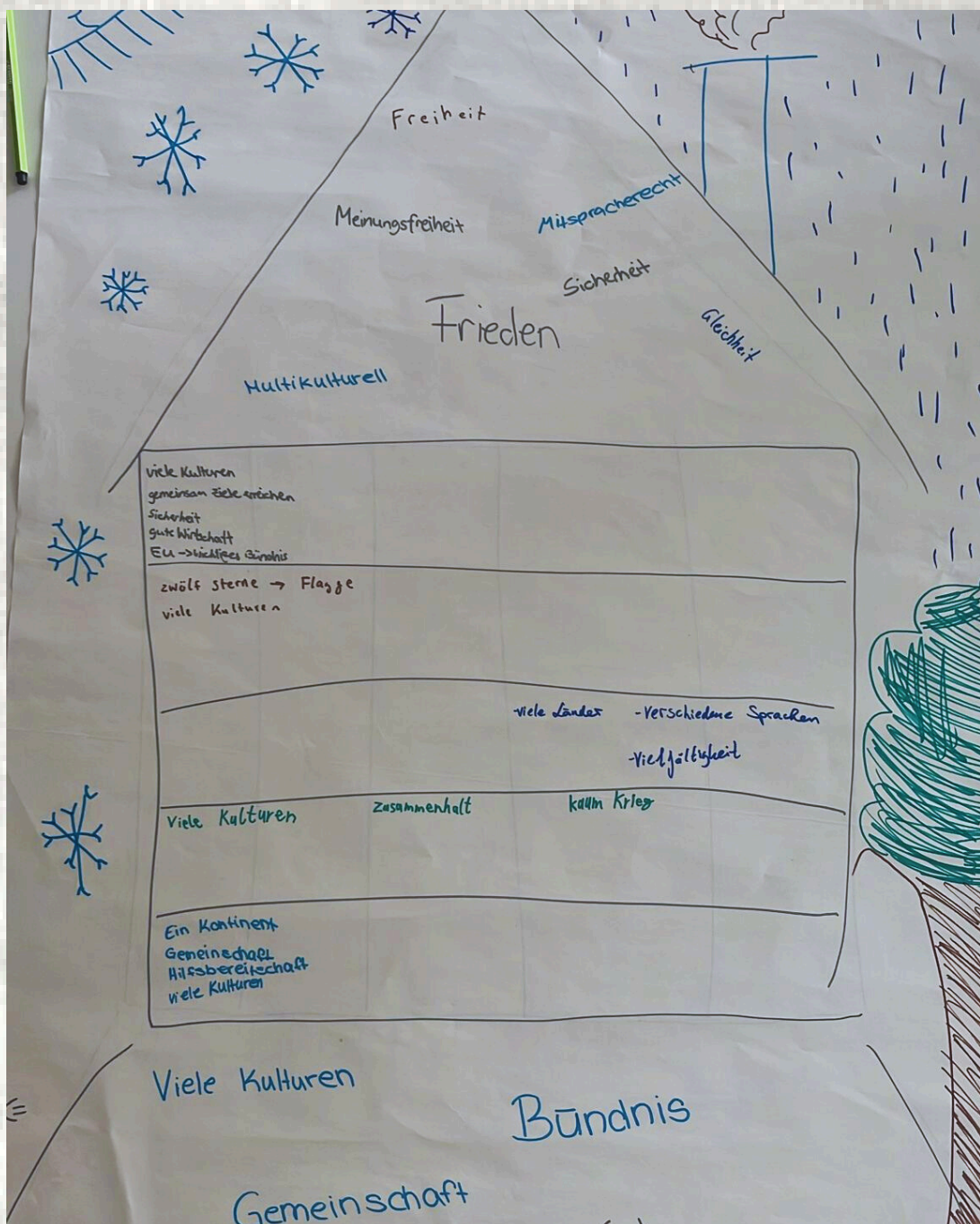


---

# EUROPAWAHL

---

## EU UND DU 1. TAG



Nachdem wir alle angekommen waren, haben wir zuerst eine kurze Kennenlernrunde gemacht, in der wir uns vorgestellt haben. Anschließend haben wir dann am Mentimeter unsere Erwartungen an die nächsten Tage verglichen und anhand eines Quizzes unseren Wissensstand getestet. Danach haben wir zum inhaltlichen Einstieg in Gruppenarbeit an dem Projekt „Mein Haus Europa“ gearbeitet, bei dem es darum ging, dass zuerst jeder für sich in die Mitte eines gezeichneten Hauses aufschreibt, was er unter den Werten Europas versteht. Auf den Grund des Hauses wurden die Gemeinsamkeiten dieser Ergebnisse gesammelt und im Dach haben wir gemeinsame Wünsche an die EU aufgeschrieben.

---

Als Nächstes haben wir in Gruppen in einem Zeitstrahl wichtige Eckdaten der Geschichte der EU zugeordnet, wie zum Beispiel, wann welche Staaten der EU beigetreten sind oder wann entscheidende Abkommen und Verträge verabschiedet wurden.

Zum Abschluss des inhaltlichen Teils des ersten Tages haben wir ein Gruppenpuzzle zu den verschiedenen Institutionen der EU gemacht. Dabei haben wir uns zuerst in Expertengruppen die Informationen erarbeitet, dann Plakate zu der uns zugeteilten Institution gestaltet und anschließend in Stammgruppen, die aus jeweils einer Person pro Expertengruppe bestanden, einander die Plakate vorgestellt und uns somit über alle Institutionen informiert.

Nach dem Abendessen, dem Beziehen der Zimmer und etwas Freizeit haben wir uns dann getroffen, um eine Challenge zu absolvieren, die zum Teambuilding diente und aus zehn beziehungsweise elf Aufgaben bestand, für die es jeweils bis zu drei Punkte zu sammeln gab. Die zu bewältigenden Aufgaben gingen von Kopfrechenaufgaben auf Zeit über zwei Minuten Schweigen bis zu Gedichte schreiben. Wir schafften es, 30 von 30 Punkten zu erreichen. Der Preis waren Snacks, die die Betreuer für uns besorgt haben. Wir haben also die Höchstmenge an Snacks erspielt.

# ABLAUF DES PLANSPIELS



Der Tag begann mit einer Einführung durch die Kommissionspräsidentin, die den Schülern die fünf vorgeschlagenen Artikel zur Flüchtlingspolitik präsentierte. Diese Artikel bildeten die Grundlage für die anschließenden Diskussionen und Verhandlungen. Nach der Präsentation wurden die Schüler in zwei Gruppen aufgeteilt: der Rat der Europäischen Union und das Europäische Parlament. Beide Gremien führten abwechselnd Sitzungen durch, in denen sie die vorgeschlagenen Artikel intensiv diskutierten und Änderungsanträge einbrachten. Die erste Sitzung des Parlaments war geprägt von leidenschaftlichen Debatten über die Humanität und die praktische Umsetzbarkeit der Artikel. Anschließend setzte sich der Rat mit den Vorschlägen auseinander und brachte seine eigenen Änderungen ein. Dieser Prozess des wechselseitigen Beratens und Überarbeitens führte zu einer Vielzahl von Modifikationen, die sowohl die Interessen der Mitgliedstaaten als auch die Ansprüche an den Schutz der Flüchtlinge berücksichtigten. Besonders kontrovers waren die Diskussionen um die Artikel 1 und 2, die zentrale Fragen der Verteilung und Aufnahme von Flüchtlingen regelten. Hier zeigte sich die ganze Komplexität der EU-Politik, da keine Einigkeit zwischen Parlament und Rat erzielt werden konnte. Aufgrund dieser Uneinigkeit wurde ein Vermittlungsausschuss einberufen, bestehend aus jeweils drei Mitgliedern des Parlaments und des Rates. Dieser Ausschuss hatte die Aufgabe, einen Kompromiss zu finden, der sowohl den humanitären Ansprüchen als auch den nationalen Interessen gerecht wird. In intensiven Verhandlungen, die von gegenseitigem Respekt und dem Willen zur Zusammenarbeit geprägt waren, gelang es dem Ausschuss schließlich, eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten.

# EUROPA KOMMISSION



Die Kommission macht Gesetzesvorschläge, die danach im Parlament und im Rat verändert und angepasst werden. Die Kommission handelt in der Interesse der gesamten EU, nicht von bestimmten Ländern oder Parteien.

In unserem Planspiel gab es die Kommissionspräsidentin und ein Mitglied. Wir haben verschieden Möglichkeiten für alle Artikel zum Thema Asylpolitik in Europa bekommen und für jeden Artikel ein Gesetz ausgewählt.

Danach hat die Präsidentin eine Eröffnungsrede gehalten und anschließend wurde das Gesetz im Parlament und im Rat überarbeitet.

---

# EUROPA RAT

In dem Planspiel war außerdem noch der Rat vorhanden. Dort sind Minister aus allen Mitgliedsländern versammelt, je nach Gesetz sind verschiedene Minister vorhanden. Diese bekommen Gesetzesvorschläge von dem Parlament.

Die Minister überarbeiten die Gesetzesvorschläge zusammen und nach ihren Wünschen. Darüber mussten sie dann abstimmen. Wenn eine qualitative Mehrheit vorliegt, ist das Gesetz beschlossen.

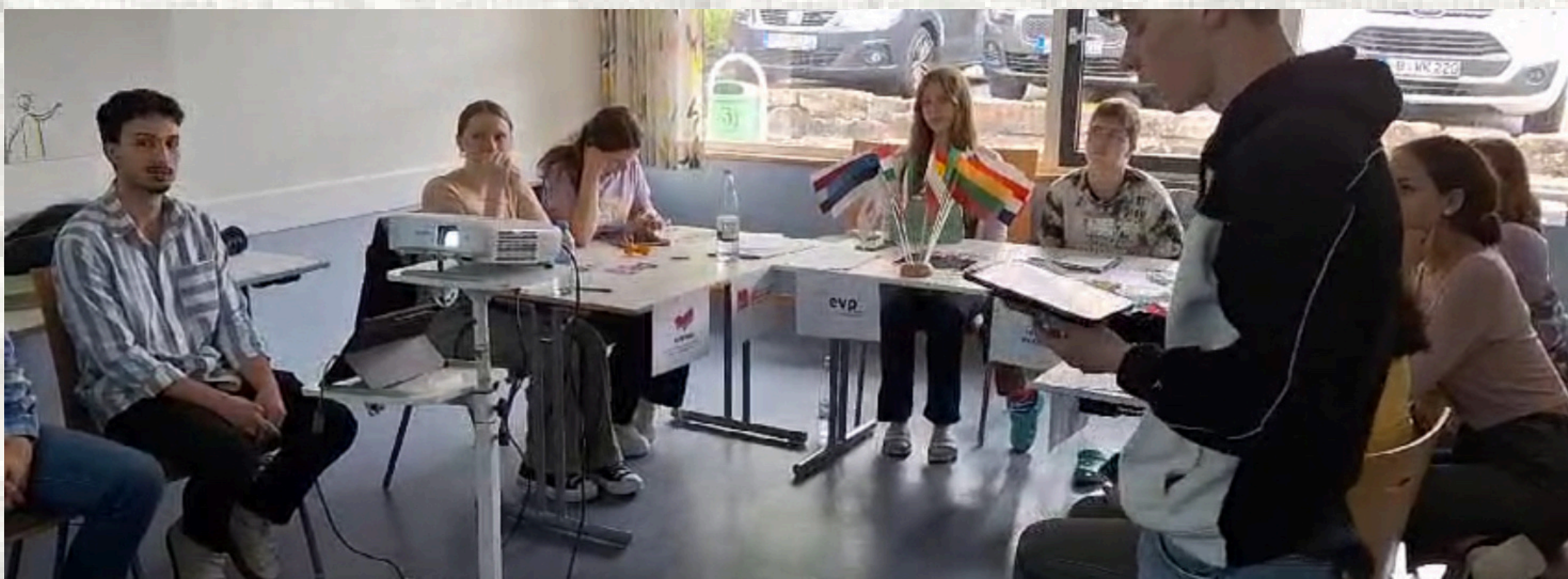
Danach gehen die Vorschläge wieder zurück zum Parlament. Bis zum Beschluss eines Gesetzes dauert es oft 3-6 Monate.



# EUROPA PARLAMENT

Das Europaparlament ist die gewählte Vertretung der Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union. Es hat die Aufgabe, Gesetze für die EU zu beschließen und die Interessen der Menschen in ganz Europa zu vertreten. Die Abgeordneten im Europaparlament werden alle fünf Jahre von den Bürgern der EU gewählt. Sie kommen aus den verschiedenen Mitgliedsländern und arbeiten in Fraktionen zusammen. Im Europaparlament gibt es mehrere Fraktionen:

- Europäische Volkspartei (CDU)
- die Progressive Allianz der Sozialisten und Demokraten (SPD)
- die Renew Europe (FDP)
- die Grünen/Europäische Freie Allianz (die Grünen)
- die Europäische Konservative und Reformier (Bündnis Deutschland)
- Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke (Die Linke)



Das Europäische Parlament war in unserem Planspiel auch vertreten. Jede Fraktion hatte einen Vertreter im Planspiel. Um Artikel zu verabschieden, mussten wir über verschiedene Vorschläge diskutieren. Wir mussten dabei versuchen, eine absolute Mehrheit für unseren Vorschlag zu gewinnen. Wenn die Mehrheit zugestimmt hat, wird das Artikel angenommen. Jede Fraktion konnte Änderungen vornehmen. Darüber musste dann wieder diskutiert und abgestimmt werden. So hat sich das ganze Mehrfach wiederholt bis sich schließlich alle Fraktionen einig waren.

---

# GESETZGEBUNG FÜHRT BIS ZUM VERMITTLUNGSAUSSCHUSS

Wenn der Europarat dem fertigen Gesetzentwurf nach der zweiten Lesung nicht zustimmen kann, kommt es zu einem Problem. Das vorgeschlagene und überarbeitete Gesetz droht zu kippen. Die letzte Lösung, der Vermittlungsausschuss. Genau das war in einem Planspiel am 22.05.2024 der Fall, der Rat konnte zwar Artikel drei, vier und fünf zum neuen Asylgesetz zustimmen, bei Artikel eins und zwei gab es allerdings Probleme. Das Parlament wollte die Gründung einer neuen Agentur „Asylver“, für einheitliche Asylverfahren. Der Rat wollte dies allerdings 2026 neu erroieren. Dies lag vor allem an der ungeklärten Finanzierung für eine solche Agentur. Im zweiten Artikel bestand zwar Einigkeit darüber, dass Flüchtlinge an der Grenze mit Fingerabdruck registriert werden müssen, doch das Parlament wollte Kinder unter 10 davon ausnehmen, während der Rat alle Menschen registrieren wollte. Ein Vermittlungsausschuss musste einberufen werden. Dieser bestand aus Parlamentspräsidentin Eloise Albon (EVP) aus Luxemburg vertreten von Mathilda, den Parlamentsmitgliedern Emma Mertens (Grüne) aus Belgien, vertreten von Clara und Alin Norbert (S&D) aus Schweden, vertreten von Lenja.

Der Rat schickte seinen spanischen Ratspräsidenten Mathéo Lopez, gespielt von Nico und die Ratsmitglieder Sophie Schmidt aus Deutschland, gespielt von Hanna und Adam Durand aus Frankreich, gespielt von Anton, in den Vermittlungsausschuss. Die Probleme sollten schnellstmöglich geklärt werden, was im ersten Artikel auch gelang. Rat und Parlament einigten sich darauf, dass die Agentur „Asylver“ 2026 ohne neue Erroierung eröffnet wird, dafür sollen in den kommenden beiden Jahren finanzielle Mittel im Haushalt bereitgestellt werden. Zudem soll Personal und Immobilien gesucht werden. Mit der Verschiebung und passenden Übergangsfristen soll es so nicht zu finanziellen oder anderen Problemen kommen.

Eine Einigung in Artikel zwei schien jedoch Hoffnungslos. Sophie Schmidt lies von ihren Forderungen nicht los, eine qualitative Mehrheit im Rat ohne sie wäre aber nur mit Zustimmung aller anderen Ratsmitgliedern möglich, es war jedoch zu erwarten, dass sich Ungarn enthalten wird. Die Zeit wurde knapp, doch Sophie Schmidt wollte weiterhin Kinder registrieren um sie davor zu schützen, alleine gelassen zu werden. Eine Minute vor Fristende konnten sich Rat und Parlament darauf einigen, Kinder unter 6 nicht zu registieren, da sie nicht alleine gelassen werden können. Anschließend wurde das Gesetz nach der dritten Lesung beschlossen.

## TAG 3 VON EU UND DU

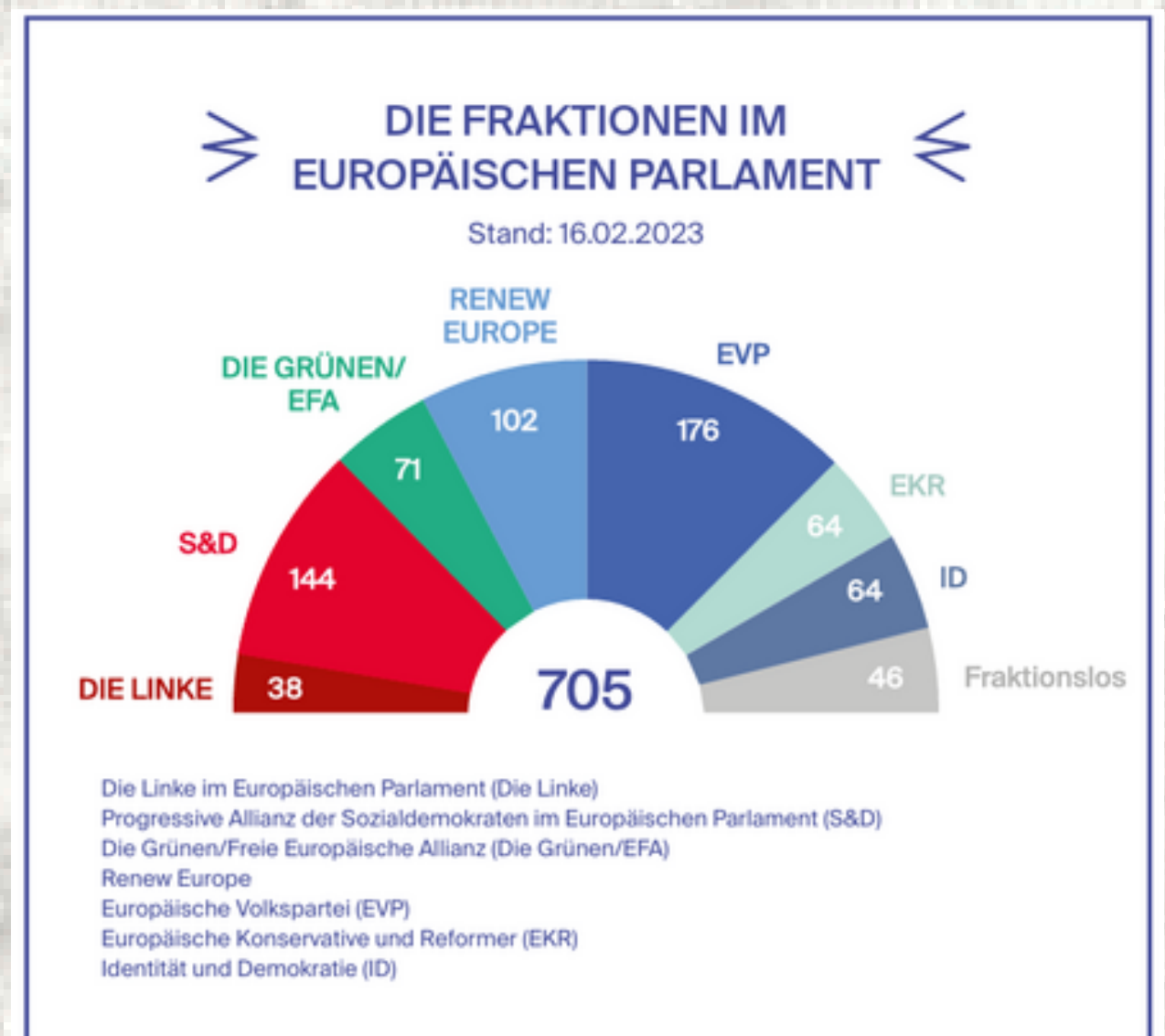
### Themen-Drilldown

Beim Themen-Drilldown ging es darum, in einer kleineren Gruppe drei Themen auszuwählen, die uns auf europäischer Ebene am wichtigsten erschienen. Nachdem sich die Gruppen geeinigt hatte, wurden zwei Gruppen zusammengelegt und diese mussten sich wieder für die drei wichtigsten Themen entscheiden. Zum Schluss mussten wir uns in der großen Gruppe auf unsere Top 3 einigen. Teilweise waren die Gruppenmitglieder nicht der selben Meinung, weshalb sich die Einigung schwer gestaltete. Letzendlich fiel die Entscheidung auf Umwelt, Soziales und internationale Beziehungen.

---

### Wahlworkshop

Beim Wahlworkshop wurden Informationen zu den sieben Fraktionen ausgeteilt, sodass immer zwei Personen eine Fraktion vertraten. In Partnerarbeit erarbeiteten wir das Wahlmaterial, arbeiteten die wichtigsten Punkte heraus und gestalteten Wahlplakate für unsere Plakate. Gegenseitig stellten wir uns die Parteiprogramme im Anschluss vor und entschieden uns dann für eine Partei, die wir dann in einer nachgestellten Wahlkabine wählen konnten.



Zeitung gestaltet und geschrieben von Anton, Hanna, Isabella, Lenja, Leonie, Lotta, Nico und Mathilda aus der 10. Klasse